

GEMEINSCHAFTSENERGIE FÜR GEMEINDEN

FÜR GEMEINDEN BIS
3.000 EINWOHNER



Interreg 
EVROPSKÁ UNIE

Rakousko-Česká republika

Evropský fond pro regionální rozvoj

Herausgegeben im Rahmen des Projekts „Energie für Kommunen – Lösungen für die Zukunft“. (gefördert durch das FMP-Programm, Interreg Austria – Tschechien,

Reg. Projekt Nr.: KPF-01-299).

An dem Projekt hat der Regionalverband der MAS der Südböhmischen Region, z.s., mitgewirkt.

Energiezentrum České Budějovice und LEADER-Region Mühlviertler Kernland.

Foto: Atelier Seidel, Český Krumlov.



OBSAH

EINFÜHRUNG IN DIE KOMMUNALE ENERGIEVERSORGUNG UND BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN	5
Gemeinschaftsenergie für Anfänger	6
Beispiele für bewährte Praktiken der Gemeinschaftsenergie aus der Tschechischen Republik.....	10
Beispiele für bewährte Praktiken im Bereich der Gemeinschaftsenergie: das benachbarte Niederösterreich ...	14
Die häufigsten Mythen und Fehlinformationen über erneuerbare Energien	19
Projektvorbereitung Schritt für Schritt.....	25
Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Bürgern im Bereich der kommunalen Energie.....	29
EINBINDUNG DER BÜRGER IN DIE SCHAFFUNG EINER ENERGIEGEMEINSCHAFT	32
Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Bürgern im Rahmen der Bürgerenergie	33
Warum sollten die Bürger in die Planung kommunaler Energieprojekte eingebunden werden?.....	36
Gemeinschaftliche Planungsaktivitäten.....	40
Kommunikation	43
ENERGIEARMUT IN IHRER GEMEINDE.....	45
Wer kann Ihnen helfen??	53

„ENERGIE FÜR KOMMUNEN - LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT“

ist ein weiteres Projekt, an dem sich unser Regionalverband beteiligt. Es konzentriert sich auf die Entwicklung von so genannten Energiegemeinschaften in der Region Südböhmen und Oberösterreich, wobei der Schwerpunkt auf dem ländlichen Raum liegt. Um welche Energiegemeinschaften es sich dabei handelt, erfahren Sie auf den folgenden Seiten dieser Publikation.

Mit der Durchführung des Projekts wollen die südböhmischen lokalen Aktionsgruppen über den Regionalverband drei grundlegende Vorteile erzielen.

Die wichtigste ist die direkte Unterstützung für die Schaffung von Energiegemeinschaften in unserer Region, vor allem in ländlichen Gebieten. Wenn sie organisch auf der Grundlage des Erfahrungsaustauschs und der Informationsweitergabe entstehen, glauben wir an ihre Sinnhaftigkeit und ihren langfristigen Bestand.

Ein weiterer Vorteil ist die Unterstützung der lokalen Wirtschaftsentwicklung. Dank der Energiegemeinschaften können die Zahlungen für den Energieverbrauch in der Region verbleiben und für ihre weitere Entwicklung verwendet werden. Gleichzeitig ist es wahrscheinlich, dass die Ausgaben für den Energieverbrauch gesenkt werden, nicht nur für Strom.

Der dritte, aber sicherlich nicht letzte Nutzen des Projekts, wurde gerade erst für das Jahr 2022 in Erinnerung gebracht. Energiegemeinschaften ermöglichen es, das Aufkommen von Energiearmut wirksam zu bekämpfen.

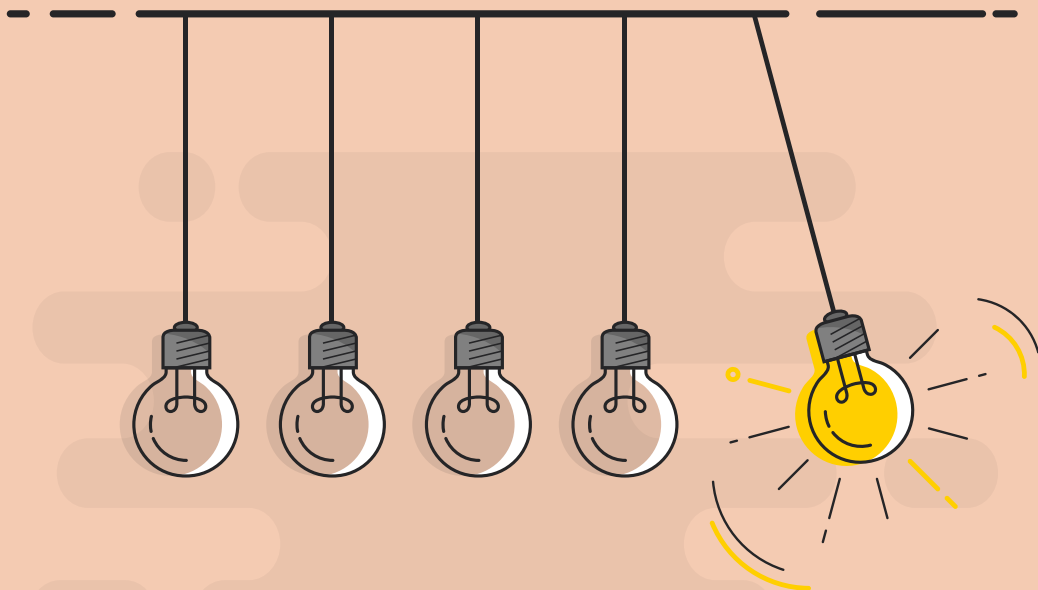
An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern des Implementierungsteams und allen Projektpartnern für ihre ausgezeichnete Arbeit und ihre Bereitschaft, ihre Erfahrungen zu teilen, danken. Natürlich gilt der Dank auch dem Fonds für Kleinprojekte, der das Projekt im Rahmen von INTER-REG stark finanziell unterstützt hat.

Liebe Leserinnen und Leser,
ich glaube, dass das Projekt „ENERGIE FÜR DÖRFER - LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT“ durch eine Reihe von Aktivitäten eine weitere wichtige Chance für die Entwicklung der südböhmischen Landschaft bietet und unsere Energieunabhängigkeit unterstützt. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünsche Ihnen viele anregende Gedanken bei der Lektüre dieser Publikation.

Tomáš Novák
Vorsitzender der KS NS MAS der Südböhmischen Region

EINFÜHRUNG IN DIE KOMMUNALE ENERGIEVERSORGUNG UND BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

Ondřej Pašek, Tomáš Jagoš, Karel Polanecký – Hnutí DUHA



GEMEINSCHAFTSENERGIE FÜR ANFÄNGER

EIGENE ENERGIEQUELLE ZAHLT SICH FÜR GEMEINDE UND BÜRGER AUS

Der Energiesektor befindet sich heute in einem radikalen Umbau, der mit starken Schwankungen der Preise für fossile Brennstoffe einhergeht, aber auch mit neuen Möglichkeiten für Städte und Gemeinden, sich von teuren Energielieferungen unabhängig zu machen und Strom für den eigenen Verbrauch und für die Einwohner zu erzeugen.

Nur wenige wissen, dass kommunale und genossenschaftliche Kraftwerke am Anfang der Elektrifizierung von Böhmen und Mähren standen. Das erste mährische Genossenschaftskraftwerk wurde 1901 in der Hajský-Mühle bei Mohelnice errichtet. Die lokale Erzeugung erneuerbarer Energie und ihre gemeinsame Nutzung in einem Dorf, einem Wohnhaus oder einer Gruppe von Nachbarn ist heute einer der großen Trends im Energiesektor und wird als Gemeinschaftsenergie bezeichnet.

Die Gemeinschaftsenergie ist in vielen europäischen Ländern stark verbreitet. Städte, Gemeinden und Bürger können in Gemeinschaftskraftwerken erneuerbaren Strom erzeugen und gemeinsam nutzen. Dank der sinkenden Preise für erneuerbare Technologien, vor allem für die Photovoltaik, interessieren sich auch die Städte und Gemeinden in unserem Land zunehmend für eine eigene Stromquelle, und es gibt bereits erste Anzeichen für kommunale Projekte.

Gemeinschaftsenergie umfasst ein breites Spektrum von Möglichkeiten, Energie unabhängig von großen Anbietern zu erzeugen und zu verbrauchen. Das grundlegende Merkmal ist gemeinsames,

gemeinschaftliches Eigentum, das auch kommunales Eigentum umfasst, entweder direkt oder über kommunale Unternehmen und Organisationen. Energiegemeinschaften werden gegründet, um den lokalen Energiebedarf zu decken; ihr Ziel ist nicht der Profit. Ihre Aktivitäten in ganz Europa sind sehr unterschiedlich. Die Stromerzeugung sowie die gemeinsame Nutzung und der Verkauf von Energie sind vorherrschend, und viele kommunale Versorgungsunternehmen besitzen auch ein eigenes Verteilungsnetz, wie z. B. die Stadt Wolfhagen in Deutschland. Energiegemeinschaften unterstützen ihre Mitglieder auch bei der Installation eigener Stromquellen, beraten sie bei der Beschaffung von Subventionen, kaufen gemeinsam Strom ein und liefern und installieren Paneele.

Kommunale und gemeinschaftliche Energie bringt eine ganze Reihe von Vorteilen mit ein. An erster Stelle steht die Unabhängigkeit von Energieversorgern. Mit ihren eigenen Mitteln kann die Gemeinde ihre finanziellen Ausgaben besser planen und wird nicht von hohen Rechnungen überrascht, die sie nicht kontrollieren kann. Die Unabhängigkeit bietet auch die Möglichkeit, die eigene Produktion und den eigenen Verbrauch besser zu regulieren und so das Beste aus der Energie zu machen, die praktisch kostenlos ist, sobald eine erneuerbare Energiequelle installiert ist. Ein großer Vorteil ist die Unterstützung der lokalen Wirtschaft.

Während die Gelder für die Versorgungsleistungen normalerweise aus der Region abfließen, wird im Rahmen der Gemeinschaft Energie bleibt ein Großteil der Zahlungen bei den Anwohnern, Unternehmen oder der Gemeindekasse.

Städte und Gemeinden mit eigenen erneuerbaren Energiequellen zeigen ihre Verantwortung und ihren Blick in die Zukunft. Sie tragen ihren Teil dazu bei, den Klimawandel zu bekämpfen, die Luft zum Atmen zu verbessern und den Weg für andere zu weisen. Ohne ein breites öffentliches Engagement ist es nicht möglich, den Energiesektor so umzugestalten, dass er unsere Zukunft nicht mehr bedroht.

Die Vorteile, die sich ergeben, wenn man Menschen aus der Region zusammenbringt, die ein gemeinsames Interesse haben, und neue Verbindungen, Ideen und Freundschaften entstehen, wenn sie sich mit einem Gemeinschaftsprojekt befassen, sind nicht zu übersehen. Eigene Energiequellen sind heute auch eine Frage des Prestiges. Hostětín, wo sie über ein Gemeinschaftsheizwerk und Solarenergie verfügen, wurde von Prinz Charles besucht. In Kněžice, das sich um die Unabhängigkeit von der Energieversorgung bemüht, wechseln sich einheimische und ausländische Journalisten und Exkursionen ab.



Gemeinschaftsenergie

**unterstützt die
lokale Wirtschaft,
denn das Geld
bleibt im Dorf,
bei lokalen
Unternehmern
und Bürgern**



Die Entwicklung der Gemeinschaftsenergie gewinnt in der Tschechischen Republik an Schwung. Angesichts steigender Energiepreise wird es immer rentabler, erneuerbare Energiequellen zu besitzen. In Chrudim wurden Sonnenkollektoren auf dem Rathaus, den technischen Diensten und dem OSPOD-Gebäude installiert. Sie rechnen mit einer Amortisationszeit von fünf bis sieben Jahren für die Projekte, die sich selbst tragen, obwohl die Stadt keine Zuschüsse beantragt hat. Sie werden die erzeugte Energie in den kommunalen Gebäuden selbst verbrauchen und Betriebskosten einsparen, sobald sich die Investition amortisiert hat. In Karla in der Region Svitavy hat die Gemeinde dem Investor erlaubt, drei Windkraftanlagen zu bauen, von denen eine in kommunaler Verwaltung ist. Heute machen die Einnahmen aus diesem einen Windpark 10 % der jährlichen Einnahmen der Gemeinde aus. In Litultovice in der Region Opava wird echte Gemeinschaftsenergie erprobt. Die Testanwendung des Versorgungsunternehmens misst in Echtzeit, wie viel Strom von der Photovoltaikanlage der Gärtnerei ins Netz eingespeist wird und wie viel von bestimmten Gebäuden im Dorf und fünf Haushalten verbraucht wird, und sie zahlen weniger für den Strom, den sie selbst verbrauchen können, obwohl die Gebäude an das konventionelle Versorgungsnetz angeschlossen sind.

BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE PRAKTIKEN DER GEMEINSCHAFTSENERGIE AUS DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Es stimmt nicht mehr, dass wir nach Österreich oder Deutschland gehen müssen, um inspirierende Projekte zu finden. In den letzten 10 Jahren wurden in der Tschechischen Republik eine Reihe bemerkenswerter Beispiele für erneuerbare Energiequellen entwickelt, die von Gemeinden und Städten betrieben werden. Bei den meisten von ihnen handelt es sich um Projekte zur Erzeugung von Strom oder Wärme für den Eigenbedarf oder zum Verkauf an das Netz, aber es gibt auch kommunale Projekte, die mit Batteriespeichern, einem eigenen intelligenten Netz oder kommunalen Elektromobilen experimentieren. Die Gemeinden beginnen auch, viel mehr in ihre eigenen Energiemanager zu investieren oder die Initiative zu ergreifen, um Klimaziele festzulegen und dem Konvent der Bürgermeister beizutreten. Die Projektentwicklung wird in erster Linie von der wirtschaftlichen Rentabilität bestimmt, obwohl viele Gemeinden auch ökologische oder soziale Erwägungen in Betracht ziehen. Erneuerbare Energien und Gemeinschaftsenergie setzen sich immer mehr durch und werden in Zukunft für die Kommunen wahrscheinlich genauso selbstverständlich sein wie heute die Abfallwirtschaft.

In der Tschechischen Republik gibt es derzeit rund 160 Gemeinden und Städte, die eine Art von Strom- oder Wärmeerzeugungsanlage besitzen und betreiben. Am beliebtesten sind Fotovoltaik-Dachanlagen, gefolgt von Biomasseheizwerken. Die Gemeinden betreiben aber auch Wasser-, Biogas- oder Windkraftanlagen. Insgesamt

beträgt ihre installierte Leistung 24 MWe (Strom) und 116 MWt (Wärme).

Das bekannteste Beispiel für eine energieautarke Gemeinde im Bereich der Wärme- und Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen ist Kněžice in Mittelböhmen. Die Gemeinde besitzt und betreibt ein Biomasseheizwerk, das einen Stroh- und Hackschnitzelkessel und eine Biogasanlage umfasst, die biologische Abfälle verarbeitet (z. B. Rückstände aus der land- und forstwirtschaftlichen Produktion, Gülle oder andere tierische Produkte, Küchenabfälle aus Haushalten und Kantinen oder Abwasser und Fäkalien aus der Gemeinde, wodurch die Kläranlage ersetzt wird). Die meisten Häuser des Dorfes werden durch eine eigene Heizung beheizt. Darüber hinaus ist der Aufbau eines kommunalen Verteilernetzes mit Smart-Grid-Elementen geplant, das die Versorgung des Dorfes mit lokal erzeugtem Strom nicht nur aus der Biogasanlage, sondern auch aus den ebenfalls geplanten Solarkraftwerken auf kommunalen und privaten Dächern ermöglichen würde.

Ein gutes Beispiel für die am weitesten verbreitete erneuerbare Energiequelle - Fotovoltaikanlagen - ist die Stadt Zlín. Die Stadt besitzt nämlich alle drei Arten von Solarenergie: Solarkollektoren für die Warmwasserbereitung auf dem Dach des Schwimmbads, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des städtischen Gebäudes zur Deckung des eigenen Stromverbrauchs und eine Photovoltaikanlage auf dem Gelände der städtischen Mülldeponie, die Strom in das Verteilungsnetz einspeist.

Die am wenigsten genutzte erneuerbare Energiequelle - die Windenergie - hat hingegen im Dorf **Karle** in der Region Svitavsko ihre Anwendung gefunden. Der ursprüngliche Plan eines kommerziellen Investors, hinter dem Dorf eine Gruppe von Windkraftanlagen zu errichten, wurde von den Einheimischen erst dann genehmigt, als die Gemeinde die Bedingung erfüllte, dass sie Eigentümer einer der Anlagen werden würde. Dank ihrer eigenen Wälder, die sie als Sicherheiten stellen konnte, erhielt die Gemeinde einen kommerziellen

Kredit für den Erwerb. Da der Bau von Windkraftanlagen in der tschechischen Öffentlichkeit nach wie vor umstritten ist, setzte die Gemeindeleitung von Anfang an auf eine sorgfältige Debatte mit der lokalen Bevölkerung und den Nachbargemeinden. Dies ist wahrscheinlich der Grund dafür, dass der rotierende Propeller auch nach 11 Jahren Betrieb keine Leidenschaften im Dorf geweckt hat und das Projekt nie Thema einer Streitigkeit gewesen ist. Die erneuerbare Energiequelle wiederum ist zu einer willkommenen Einnahmequelle für den Gemeindehaushalt geworden, da der gesamte erzeugte Strom vom Windpark ins Netz eingespeist wird. Die Gemeinde hat die Investition sogar ohne zusätzliche Zuschüsse getätigt.

Mikolajice in der Region Opava ist eine der vielen Gemeinden, die eine innovativere Lösung für ihren Energiebedarf suchen. Die Suche nach einer Alternative zu einem nicht umweltfreundlichen Kohlekessel für den städtischen Lebensmittelladen führte die Gemeinde 2019 zu einer originellen Lösung: einer Kombination aus Photovoltaik-Paneelen, einer Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage für Pellets und Holzhackschnitzel und einem Batteriespeicher. Der erzeugte Strom wird sofort verbraucht, der Überschuss wird in einer Batterie gespeichert. Das Pilotprojekt ist auch deshalb interessant, weil es in Zusammenarbeit mit der CTU entstanden ist, denn der Wave-Kessel, das Herzstück der Mikroelektroanlage, ist eine universitätseigene technische Lösung. Die Gemeinde kann nun nicht nur den Supermarkt mit Wärme und Strom versorgen, sondern auch das Gemeindebüro, die Gaststätte und die Feuerwache, und im Falle eines Stromausfalls kann sie sicher sein, dass wichtige Dienste in der Gemeinde nicht ohne Strom bleiben.

Die Region Südmähren hat ideale natürliche Bedingungen für die Entwicklung kommunaler erneuerbarer Energiequellen, wie wir im Text *Das Potenzial der erneuerbaren Energiequellen in der Region Südmähren* schreiben. Dennoch ist die Anzahl der Gemeinden, die eine erneuerbare Energiequelle besitzen, im nationalen Vergleich eher durchschnittlich. Die vorherrschende Nutzung erneuerbarer Energiequellen sind kleinere Fotovoltaikanlagen auf den Dächern

von Schulen oder anderen kommunalen Gebäuden (Benešov, Boskovice, Dolní Bojanovice, Kuřim, Prosiměřice, Velké Opatovice, Znojmo und Žďárec). Eine Ausnahme ist Velké Opatovice, wo das Dach der Schule mit einer überdurchschnittlich großen Photovoltaikanlage (125 kW) ausgestattet ist. Darüber hinaus gibt es ein kommunales Kleinwasserkraftwerk (Blansko) und eine Biogasanlage, die Klärschlammgas nutzt (Brno). In der Region gibt es nur zwei Biomasseheizwerke oder -kessel (Brno und Velký Karlov).

Die Pläne für die Zukunft sehen jedoch vielversprechend aus. Brünn bereitet ein groß angelegtes Projekt für ein virtuelles Photovoltaik-Dachkraftwerk vor, in das nicht nur die Dächer von städtischen Gebäuden, sondern auch von Unternehmen und Haushalten einbezogen werden sollen. Die geplante Leistung der Paneele soll 40 MW erreichen. Auch Windkraftanlagen könnten entwickelt werden, vor allem in dem Gebiet östlich von Znojmo, wo die Windverhältnisse dafür geeignet sind. Auf dem Gelände von Břežany gibt es bereits fünf Windparks, und die Gemeinde plant eine weitere Entwicklung. Die Regionalbehörde hat auch eigene Pläne zur Stärkung der Energieautarkie und möchte auf geeigneten Dächern, die der Region gehören, Fotovoltaikanlagen installieren.

BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE PRAKTIKEN IM BEREICH DER GEMEINSCHAFTSENERGIE: DAS BENACHBARTEN NIEDERÖSTERREICH

Die Region Südböhmen grenzt an das Bundesland Niederösterreich, das im Jahr 2015 bereits eine Strommenge aus erneuerbaren Quellen erzeugt hat, die seinem Jahresverbrauch entspricht. Sie gehört damit zu den Regionen, die sich dank der hohen Produktion erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung selbst versorgen können.

Niederösterreich verfügt über günstige natürliche Bedingungen für die Nutzung erneuerbarer Energieträger - 59 % des erneuerbaren Stroms wird von großen Wasserkraftwerken geliefert. Um die derzeitige Produktion erneuerbarer Energiequellen zu erreichen, mussten die Staatsführung und die Einwohner des Landes jedoch große Anstrengungen unternehmen. Vor allem die Windenergie, die 26 % der Stromerzeugung ausmacht, wurde in den letzten beiden Jahrzehnten ausgebaut.

Tabelle: Anteil der Produktion der einzelnen erneuerbaren Energieträger in Niederösterreich

Ar der erneuerbaren Energiequelle	Anteil an der Stromproduktion
Große Wasserkraftwerke	59 %
Windkraftanlagen	26%
Biomasse-Quellen	9 %
Kleine Wasserkraftwerke	4 %
Fotovoltaik	2 %

Unsere Nachbarn zeigen, wie ein Bundesland mit 1,6 Millionen Einwohnern und zahlreichen Unternehmen des Maschinenbaus und der Elektroindustrie seinen Energiesektor erfolgreich transformieren kann. Die Energiewende in einer Region dieser Größenordnung ist ohne die aktive Unterstützung ihrer Bewohner nicht möglich. Dank Förderprogrammen und einer Werbe- und Aufklärungskampagne konnten 300.000 Einwohner davon überzeugt werden, in die energetische Sanierung ihrer Häuser zu investieren oder eine kleine Fotovoltaikanlage zu installieren.

Nach der aktuellen Strategie der niederösterreichischen Landesregierung soll die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern weiter ausgebaut werden, um einen eventuellen Mehrverbrauch durch die Elektrifizierung des Verkehrs oder den wachsenden Anteil von Wärmepumpen zum Heizen zu decken. Ein weiteres progressives Ziel ist es, einen Anteil von 50 % erneuerbarer Energien an allen Energiequellen zu erreichen und die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Sektor auf 50 000 zu erhöhen (von 36 000 im Jahr 2015).

Das Erreichen der ambitionierten Ziele der NÖ Landesregierung wäre ohne die aktive Beteiligung der Gemeinden nicht möglich gewesen. Das Projekt der Stadt Bruck an der Leitha (Most nad Litavou) wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

BRUCK AN DER LEITHA

Die Stadt Bruck an der Leitha, eine Stadt mit achttausend Einwohnern in der Nähe von Wien, strebt seit Mitte der 1990er Jahre nach Energieunabhängigkeit. Erneuerbare Energien spielen natürlich eine wichtige Rolle. Eine Gruppe aktiver Bürgerinnen und Bürger des Vereins Energiepark entwickelte ein Konzept zur Deckung des Energiebedarfs der Stadt in ihrer unmittelbaren Umgebung. Die Idee gefiel den Vertretern des Rathauses sowie den Landwirtschafts- und Industrieunternehmen.

Im Jahr 1999 wurde ein Biomasseheizkraftwerk mit zwei Kesseln mit einer Leistung von 4,5 MW und 1,5 MW in Betrieb genommen. Die

Anlage befindet sich im gemeinsamen Besitz der örtlichen Landwirtschaftsbetriebe. Es nutzt Holzhackschnitzel aus den umliegenden Wäldern und Abfälle aus der Holzverarbeitenden Industrie als Brennstoff und versorgt 800 Haushalte, d. h. etwa ein Drittel der Bevölkerung, mit Wärme.

Der zweite Teil des Energiesystems der Stadt ist seit 2003 eine Biogasanlage mit einer elektrischen Gesamtleistung von 1,67 MW. Es erzeugt Biogas aus organischen Abfällen, die in der Landwirtschaft, der Lebensmittelindustrie und in Haushalten anfallen. Die Biogasanlage speist jährlich 12 GWh Strom und 54 000 GJ Wärme in das Netz ein. Die Wärme wird vor allem im Sommer zur Warmwasserbereitung genutzt, so dass das Biomasseheizwerk abgeschaltet werden kann.

Die Stromerzeugung in der Region basiert jedoch hauptsächlich auf Windkraftanlagen. Drei Windparks mit 26 Turbinen und einer Gesamtkapazität von 47 MW produzieren jährlich 100 GWh Strom. Die Windparks wurden unter Beteiligung der Anwohner gebaut, von denen einige Miteigentümer der Kraftwerke sind.

Die Bemühungen um die Energieselbstversorgung der Region haben ein Stadium erreicht, in dem Windparks und Biogasanlagen deutlich mehr Strom produzieren, als die Kunden der Stadt verbrauchen. Umgekehrt übersteigt der Wärmeverbrauch bei weitem das Potenzial für die Erzeugung aus lokaler Biomasse. Das Beispiel bestätigt, dass auch auf kommunaler Ebene die Reduzierung des Energieverbrauchs für die Beheizung von Gebäuden eine Voraussetzung für die Energieautarkie ist.

Niederösterreich ist nicht das einzige Bundesland, das auf den Ausbau der erneuerbaren Energien in unseren südlichen Nachbarländern gesetzt hat. Der folgende Abschnitt beschreibt ein erfolgreiches Projekt in der Region Güssing im Burgenland.

GÜSSING

Die Region Güssing im Südosten Österreichs, nahe der Grenze zu Ungarn, hat 27.000 ständige Einwohner und ist das Zentrum der gleichnamigen Stadt mit 4.000 Einwohnern. Ein Plan zur Umstellung auf erneuerbare Energien wurde Ende der 1980er Jahre ausgearbeitet, als sich die lokalen Verantwortlichen einig waren, dass es unnötig war, Millionen von Schilling für das Heizen mit Heizöl zu bezahlen.

In den 1990er Jahren wurde erstmals ein Programm zur Verringerung der Wärmeverluste in Gebäuden durchgeführt, hauptsächlich durch Isolierung, wodurch der Verbrauch halbiert werden konnte. In der Folge wurde ein Plan zur Abschaffung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe in städtischen Gebäuden genehmigt. Dazu gehörte auch die Entwicklung der Nutzung von Biomasse für Heizzwecke.

In den 1990er Jahren wurde erstmals ein Programm zur Verringerung der Wärmeverluste in Gebäuden durchgeführt, hauptsächlich durch Isolierung, wodurch der Verbrauch halbiert werden konnte. In der Folge wurde ein Plan zur Abschaffung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe in städtischen Gebäuden genehmigt. Dazu gehörte auch die Entwicklung der Nutzung von Biomasse für Heizzwecke.

Nach dem Jahr 2000 kamen ein Blockheizkraftwerk zur Vergasung von Holzhackschnitzeln mit einer elektrischen Leistung von 2 MW und eine Biogasanlage für landwirtschaftliche Abfälle (elektrische Leistung 0,5 MW) zur Ressourcenbasis hinzu. Im Jahr 2008 wurde ein Forschungszentrum für die Herstellung synthetischer flüssiger und gasförmiger Kraftstoffe aus Biomasse errichtet, um die Region künftig mit Kraftstoffen zu versorgen. Im Jahr 2009 wurde das Unternehmen Güssing Renewable Energy gegründet, das sich auf die Lieferung von Anlagen für die lokale Nutzung erneuerbarer Energiequellen spezialisiert hat. Das Unternehmen hat sich zu einem wichtigen lokalen Arbeitgeber entwickelt und zahlreiche Aufträge in Europa, Asien und Nordamerika erhalten.

In der Nähe von Güssing wurden außerdem ein 28-kW-Photovoltaik-Kraftwerk und eine Fabrik für Fotovoltaik-Module mit 140 Arbeitsplätzen errichtet.

Insgesamt schafft es die Region, 210.000 GJ erneuerbare Wärme und 19,2 GWh Strom pro Jahr zu erzeugen. Dies reicht aus, um Haushalte und kommunale Gebäude vollständig zu versorgen und die Hälfte des Energiebedarfs von Industrie und anderen Unternehmen zu decken. Mit der Industrie verbundene Unternehmen
Die Branche der erneuerbaren Energie beschäftigt in der Region Güssing 1.200 Menschen in verschiedenen Berufen.

DIE HÄUFIGSTEN MYTHEN UND FEHLINFORMATIONEN ÜBER ERNEUERBARE ENERGIEN

Obwohl es erneuerbare Energien schon seit mehr als 30 Jahren gibt, haben sich viele ungenaue oder schlichtweg falsche Behauptungen über sie so tief verwurzelt, dass wir sie auch heute noch erleben. Natürlich sind die erneuerbaren Energien nicht frei von Mängeln und auch kein Allheilmittel. Auf der anderen Seite sieht der Westen sie als wichtigen Teil der Lösung für den Klimawandel und die Dekarbonisierung des Energiesektors. Gleichzeitig ist klar, dass sie ohne öffentliche Unterstützung nicht in nennenswertem Umfang ausgebaut werden können. Daher ist es sinnvoll, die krassesten Widersprüche zwischen Realität und Fiktion bei den erneuerbaren Energien zu beschreiben. Hier sind 6 der am weitesten verbreiteten Fehlinformationen.

1. DIE SONNE SCHEINT IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK NICHT SO OFT UND DER WIND WEHT AUCH NICHT SO OFT

Windkraftanlagen: Laut einer Potenzialstudie des Instituts für Atmosphärenphysik könnten in der Tschechischen Republik bis zum Jahr 2040 bis zu 1392 Windkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von 7044 MW und einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 18,8 TWh Strom (mehr als der jährliche Stromverbrauch aller tschechischen Haushalte zusammen) errichtet werden. Die Wissenschaftler schließen alle Konfliktgebiete aus: Schutzgebiete, Vogelschutzgebiete, Gebiete in der Nähe von Gemeinden oder kritischer Infrastruktur.

Fotovoltaik: Nach einer Analyse von EGÚ Brno wird das technische Potenzial von Fotovoltaikanlagen auf Dächern von Wohngebäuden in der Tschechischen Republik auf

6.200 MW geschätzt, auf Dächern anderer Gebäude auf 4.300 MW. Insgesamt hat die Fotovoltaik auf Dächern ein Potenzial von 10 500 MW. Derzeit sind etwa 300 MW an PV-Dächern installiert.

Bezieht man das zusätzliche technische Potenzial an Fassaden (ca. 13.000 MW) und auf Brachflächen (ca. 15.000 MW) mit ein, ergibt sich ein Gesamtpotenzial von rund 39.000 MW.

Ungefähr 1.000 MW Fotovoltaik erzeugen 1 TWh Strom pro Jahr (in einem Jahr mit durchschnittlicher Sonneneinstrahlung, mit den heutigen Technologien).

Auch wenn das technische Potenzial dieser Quellen wahrscheinlich nie voll ausgeschöpft werden wird, können wir feststellen, dass wir allein mit der Solar- und Windenergie mit einer Stromproduktion von über 60 TWh pro Jahr unserem Gesamtstromverbrauch, der derzeit bei etwas über 60 TWh pro Jahr liegt, sehr nahe kommen können.

2. FOTOVOLTAIK- ODER WINDKRAFTANLAGEN VERBRAUCHEN MEHR ENERGIE ALS SIE ERZEUGEN

Der EROEI (Energy Return on Energy Investment) ist ein Maß dafür, wie viel Energie investiert werden muss, um Energie aus einer bestimmten Quelle zu gewinnen.

Wissenschaftliche Studien zeigen einen EROEI zwischen 4 und 7 für Solarpaneele, d. h. es wird ein Vielfaches (vier- bis siebenmal) mehr Energie aus Solarpaneele zurückgewonnen, als in ihre Herstellung investiert wird, und die Energie beginnt nach ein oder zwei Jahren zurückzukommen.

Bei der Windenergie wird der EROI mit 15 bis 20 angegeben, die in die Produktion eingesetzte Energie wird innerhalb weniger Monate zurückgegeben.

3. WINDPARKS TÖTEN VÖGEL UND FLEDERMÄUSE

Vögel und Fledermäuse werden manchmal tatsächlich durch die sich drehenden Flügel von Windkraftanlagen getötet, und die Gesamtzahl der auf diese Weise getöteten Tiere ist nicht unerheblich. Sie muss jedoch im Zusammenhang gesehen

werden. Eine Studie, die beispielsweise die Auswirkungen verschiedener Kraftwerke auf die Fauna vergleicht, hat ergeben, dass die Zahl der getöteten Vögel bei Windkraftwerken 0,3-0,4 pro erzeugter Gigawattstunde beträgt, während sie bei fossilen und nuklearen Kraftwerken etwa 15-mal höher ist, d. h. etwa 5,2 Tötungen pro Gigawattstunde. Dies hängt hauptsächlich mit dem Tagebau, verschiedenen Vergiftungen oder direkten Zusammenstößen von Vögeln mit Infrastrukturen zusammen.

Katzen oder Zusammenstöße mit Gebäuden oder Autos stellen eine viel größere Gefahr für Vögel aus. Nach Untersuchungen der London School of Economics sind Katzen für mehr als 55 Millionen getötete Vögel im Vereinigten Königreich verantwortlich, während Windkraftanlagen für Tausende Male weniger verantwortlich sind.

Ähnlich ist die Situation in der USA, wo Autos 900 Mal, Gebäude 2500 Mal und Katzen 10000 Mal mehr Vögel töten als Windparks.

Zum Vergleich: Bei der jährlichen Olivenernte, die mit Hochleistungsstaubsaugern durchgeführt wird, werden allein in Andalusien, Spanien, etwa 2,6 Millionen Vögel getötet.

Befindet sich ein Windpark bereits auf dem Weg eines Vogelzugs, wird er in der Regel zum richtigen Zeitpunkt abgeschaltet.

4. FOTOVOLTAIKMODULE KÖNNEN NICHT REZYKLIERT WERDEN

Solarmodule können recycelt werden. Wie bei allen anderen elektrischen Geräten wie Staubsaugern oder Modems ist auch bei Solarmodulen eine Gebühr für das Recycling der Module im Preis enthalten. Die Besitzer von Solarmodulen sind gesetzlich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Solarmodule am Ende ihrer Nutzungsdauer recycelt werden. Das Recycling wird auch in der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte behandelt.

In der Praxis beinhaltet das Recycling zunächst die mechanische Trennung des Aluminiumrahmens und dann die Trennung der anderen Teile durch thermisches Recycling, d. h. die Erwärmung der Platte und die anschließende mechanische oder chemische Trennung der einzelnen Bestandteile, für die es mehrere verschiedene Verfahren gibt. Die dabei entstehenden Materialien, darunter Aluminium, Kupfer, Glas, Kunststoffe, Silizium und Edelmetalle wie Silber, können zur Herstellung von Solarzellen oder anderen Geräten wiederverwendet werden.

Die durchschnittliche Mindestlebensdauer von Solarmodulen wird mit 25-30 Jahren angegeben. In der Tschechischen Republik bedeutet dies, dass die erste große Recyclingwelle erst gegen 2030 stattfinden wird. In der Praxis ist die Lebensdauer der Paneele jedoch länger, aber ihr Wirkungsgrad nimmt ab. Doch selbst nach 30 Jahren kann die Verringerung des Wirkungsgrads bei Qualitätspaneelen aus europäischer Produktion nur 10 % betragen.

5. ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN KÖNNEN KOHLE NICHT ERSETZEN

Sie können. Erneuerbare Energiequellen (EE) können - wenn wir sie klug entwickeln - Kohlekraftwerke ab 2030 und kohlebefeuerte Wärmekraftwerke etwa 5 Jahre später ersetzen (zusammen mit Wärmeeinsparungen).

Die wesentliche Voraussetzung ist die Ergänzung der erneuerbaren Energien durch ausreichende Kurz- und Langzeitspeicher. Die Preise für Batterien sinken schnell, und andere Formen der Speicherung wie Schwerkrafttürme oder grüne Wasserstoffproduktion entwickeln sich rasch. Es ist eine Tatsache, dass erneuerbare Energien in einigen kurzen Winter Spitzen mit Erdgas ergänzt werden müssen, wenn sie effizient Wärme und Strom gleichzeitig erzeugen können. Mit der Verbesserung der Technologie können erneuerbare Energien bis 2050 schrittweise Erdgas ersetzen.

Der Betrieb des Elektrizitätssystems im Jahr 2030 ohne Kohlekraftwerke wurde in 15-Minuten-Intervallen modelliert, d. h. es wurde überprüft, ob alle 15 Minuten des Jahres genügend Strom zur Verfügung steht. Die Studie wurde 2018 von der deutschen Beratungsfirma Energynautics durchgeführt.

6. ERNEUERBARE ENERGIEN WERDEN STROM TEURER MACHEN

Neue Stromquellen werden einfach deshalb benötigt, weil die derzeitigen allmählich das Ende ihrer Lebensdauer erreichen werden. Die Frage ist nicht, ob neue Quellen gebaut werden sollen, sondern welche die kosteneffizientesten sind. Wir können die Kosten für die Erzeugung in einem alten Kohlekraftwerk nicht mit denen eines neuen Kraftwerks vergleichen.

Bei den Neuinstallationen können die erneuerbaren Energien bereits mit anderen Technologien konkurrieren.

Wenn alle Bau-, Betriebs- und Brennstoffkosten für eine bestimmte Energiequelle auf alle Kilowattstunden verteilt werden, die die Energiequelle während ihrer Lebensdauer produzieren wird, sind Wind- und große Solarkraftwerke kostengünstiger zu bauen als neue fossile Energiequellen und Kernreaktoren, bei denen der Brennstoff einen erheblichen Kostenfaktor darstellt.

Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass der Übergang zu erneuerbaren Energien eine tiefgreifendere Veränderung des Energiesystems bewirken kann. Heute sind es die großen Unternehmen, die von der Erzeugung und dem Verkauf von Strom profitieren, aber in Zukunft könnten es Gemeinden, Gemeinschaften oder Einzelpersonen sein, die ihre eigenen erneuerbaren Stromquellen nutzen. Ein Teil des Geldes wird also in unsere Brieftaschen zurückfließen, während es jetzt wegfießt, manchmal in Steuerparadiese.

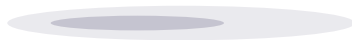
Es stimmt jedoch, dass es wahrscheinlich zu einem Anstieg des Strompreises kommen wird. Das derzeitige Modell, das auf Kohlekraftwerken basiert, bei denen die Kosten für

Schäden nicht in den Strompreis eingerechnet werden, hat auf den ersten Blick den Vorteil eines niedrigen Strompreises. Den Preis dafür zahlen wir jedoch an anderer Stelle - mit unserer Gesundheit und dem Zustand der Umwelt.



Gemeinschaftsenergie

**schafft
Voraussetzungen
zur Bekämpfung
von Energiearmut
bei gefährdeten
Bevölkerungsgruppen**



PROJEKTVORBEREITUNG SCHRITT FÜR SCHRITT

*Vorbereitet unter Verwendung von Materialien der Energieunion der
Gemeinschaft*

KARTIERUNG DES VERBRAUCHS VON KOMMUNALEN GEBÄUDEN

Erstellen Sie eine Übersicht über den Energieverbrauch der einzelnen kommunalen Gebäude. Wo ist der Verbrauch am höchsten und am teuersten? Wie deckt sich die Tages- und Jahresverbrauchskurve mit der Produktion der betrachteten Ressourcen? Ermitteln Sie daher die Standorte für die vorteilhaftesten Ressourceninstallationen. In der Regel handelt es sich dabei um kommunale Gebäude mit ganzjährigem Betrieb und höherem Energieverbrauch, meist für Warmwasserbereitung, Küchenbetrieb und leistungsstarke Geräte wie Motoren und Pumpen. Das können Pfllegeheime, Schulen und Kindergärten mit Küchen, Kläranlagen, aber auch Bürogebäude sein.

KARTIERUNG DES POTENZIALS FÜR DIE ENERGIEERZEUGUNG

Welche Energiequellen werden in Betracht gezogen? Die am weitesten verbreitete, am einfachsten vorzubereitende und am billigsten zu investierende Anlage ist die Photovoltaikanlage auf einem Gebäude. Schräg- und Flachdächer sowie Freiflächen eignen sich dafür ebenso wie Anbauten, Garagen usw. Ideal ist eine Ausrichtung nach Süden oder sogar nach Osten und Westen, ohne Beschattung durch Vegetation oder andere Gebäude. Eine weitere Möglichkeit ist die gemeinsame Erzeugung von Wärme und Strom in Kraft-Wärme-Kopplungskesseln unter Verwendung von Pellets oder Hackschnitzeln. Daher ist es ratsam, neben der Dämmung der kommunalen Gebäude auch den Austausch der Heizquelle in Erwägung zu ziehen und die Wärme in Speichern zu speichern, damit die Verbrennungsquelle mit optimaler Leistung und zu einem

Zeitpunkt arbeitet, zu dem auch der erzeugte Strom genutzt wird. Erwägen Sie auch eine Wärmepumpe für die Heizung.

KONTAKTAUFNAHME MIT ENERGIESPEZIALISTEN UND PLANERN

Ein Energiespezialist, der auch die oben genannte Kartierung erstellen kann, hilft bei der Vorbereitung spezifischer Projekte. Bei den ausgewählten Gebäuden hilft er dabei, die spezifischen Maßnahmen, die Größe der Quelle, den Bedarf an Energiespeicherung in der Batterie, die Kosten und auch die möglichen Energie- und Geldeinsparungen zu bestimmen.

BEWERTUNG DER DURCHFÜHRBARKEIT VON PROJEKTEN

Aufgrund der niedrigen Einspeisetarife und der Unmöglichkeit, Energie gemeinsam zu nutzen, zahlen sich Projekte, die den Eigenverbrauch des Gebäudes oder den von Nachbargebäuden mit der Möglichkeit der direkten Zusammenschaltung decken, bisher am besten aus. Mit dem DUHA-Rechner unter ruralvbaliku.cz/starosta können Sie die Rentabilität bestimmter kommunaler Projekte mit Zuschüssen aus dem Modernisierungsfonds berechnen.

KOMMUNIKATION MIT BÜRGERN UND VERTRETERN

Informieren Sie Bürger, Gebäudeverwalter und -betreiber sowie die Stadtverwaltung über die Pläne. Bereiten Sie sich auf praktische und finanzielle Fragen sowie auf Fragen der Zuverlässigkeit, des Brandschutzes und anderer Aspekte vor. Viele Menschen kennen die erneuerbaren Energien noch nicht aus eigener Erfahrung, und es herrschen viele Vorurteile in der Bevölkerung.

VORBEREITUNG VON INVESTITIONSPLÄNEN

Bereiten Sie die Reihenfolge der einzelnen Investitionsprojekte und deren finanzielle Abdeckung vor und diskutieren Sie diese im Rat. Planen Sie das Investitionsprogramm in Etappen. Es ist ratsam, einen Energiesanierungsfonds einzurichten, in den die Gemeinde nach und nach Gewinne und Einsparungen aus Projekten einzahlt und so Möglichkeiten für weitere Investitionen schafft. Verwenden

Sie auch die Verbindung mit Isolierungsprojekten, Dachsanierungen, Verteilersystemen usw.

ERWÄGEN SIE EINE SUBVENTION

Bei einigen Projekten, insbesondere bei der batterielosen Fotovoltaik, können Amortisationszeiten von fünf bis zehn Jahren erreicht werden. Für viele Projekte kann eine Subvention gefunden werden, um die Amortisationszeit zu verkürzen und die Kosten der Investition zu senken.

BAUGENEHMIGUNGEN UND PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Wenn das Kraftwerk der Dachneigung folgt und somit das Erscheinungsbild des Gebäudes nicht verändert, handelt es sich um eine bauliche Veränderung, für die weder eine Entscheidung über die Änderung des Gebäudes noch eine Baugenehmigung oder -anzeige oder eine Baugenehmigung erforderlich ist. Für Installationen, die das Profil des Daches verändern (z. B. PV-Paneele auf geneigten Ständern auf einem Flachdach), sind eine Baugenehmigung und eine Baugenehmigung erforderlich. Kraftwerke bis 20 kWp sind baugenehmigungs- und anzeigefrei (§ 103 Baugesetz). Ab 2023-2024 wird der Grenzwert voraussichtlich auf 50 kWp steigen.

ENTWURF UND UMSETZUNG

Spezifische Projekte können von einem unabhängigen Designer vorbereitet werden, oder es kann eine gleichzeitige Planung und Installation beantragt werden. Erkundigen Sie sich bei der ausführenden Firma nicht nur nach der Installation, der Inbetriebnahme und den Garantien, sondern auch nach der Revision und dem Anschluss an das Verteilungsnetz, der Registrierung beim Strommarktbetreiber oder der Energieerzeugungslizenz.



Gemeinschaftsenergie

**unterstützt die Schaffung
von Arbeitsplätzen im
Dorf zugunsten der
lokalen Gemeinschaft
(Verwaltung, Techniker...)**



BEISPIELE FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KOMMUNEN UND BÜRGERN IM BEREICH DER KOMMUNALEN ENERGIE

ENERGIEGEMEINSCHAFTEN SPAREN KOSTEN UND EBNEN DEN WEG FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

In Mouscron, Belgien, suchte die Energieabteilung nach einer Möglichkeit, die Betriebskosten der Stadt zu senken und gleichzeitig die vorbereiteten Energieinvestitionen umzusetzen. Sie mussten eine andere Finanzierungsquelle finden, um die Subventionen zu ergänzen. So entstand 2017 die Idee, eine Energiegenossenschaft mit dem Anteil der Stadt und der finanziellen Beteiligung der Einwohner zu gründen. Auf Initiative der Stadt gründeten sie zusammen mit dem Energieunternehmen Energiris die Genossenschaft, der zunächst fünfzehn Bürger und später Hunderte von Bürgern angehörten. Bei einem Anteilspreis für die Bürger zwischen 500 und 5.000 Euro bringt die Genossenschaft eine Rendite zwischen 3 und 6 % pro Jahr. Das erste Ziel der Genossenschaft war es, erneuerbare Energien für alle Einwohner der Stadt zugänglich zu machen.

Allein im ersten Jahr konnten sie 100 Haushalte bei der Installation von Solarmodulen unterstützen, da die Genossenschaft nicht nur den Papierkram und die Installation der Module für sie erledigte, sondern sogar einen Vorab-Bonus für erneuerbare Energien zahlte, den sie dann vom Staat zurückerhielten, nachdem die Module angeschlossen waren.

Durch das Eigentum an den Energieressourcen gehen die Zahlungen nicht an weit entfernte Lieferanten, sondern verbleiben in der lokalen Wirtschaft, wo sie die Kaufkraft der Einwohner und die lokalen Unternehmen unterstützen und der Stadt Einsparungen bei den Stromrechnungen ermöglichen.

Ein weiterer großer Vorteil von Energiegemeinschaften ist die Möglichkeit für alle, über Energieprojekte zu entscheiden und sich daran zu beteiligen. In unserem Land, wie auch in anderen Ländern, stoßen wir oft auf den Widerstand der Anwohner, wenn es um den Bau von Projekten aller Art geht, die nur jemand hinter seinem Haus hat, aber allen zugute kommen. Durch die Möglichkeit, sich an ihnen zu beteiligen, direkt von ihnen zu profitieren und sie zu kontrollieren, kann diese Barriere überwunden werden. Wie in Mouscron können die Gemeinden und Städte eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Initiativen spielen.

Es gibt viele Möglichkeiten, Energiegemeinschaften zu betreiben und zu finanzieren. Dabei kann es sich um individuelle Gemeinschaftsinvestitionen handeln, wie z. B. eine große Reihe von Solarmodulen auf einer vernachlässigten Abraumhalde oder ein Windpark oberhalb eines Dorfes, in den ein privates Unternehmen investiert, von dem aber ein Teil direkt im Besitz der Haushalte ist, von ihnen kontrolliert wird oder von ihnen profitiert. Obwohl Unternehmen, die in unserem Land in die Windenergie investieren, regelmäßig auf den Widerstand der Anwohner stoßen, haben bisher nur wenige daran gedacht, die Anwohner direkt an dem Projekt zu beteiligen und von ihm zu profitieren.

Es kann sich um eine Gemeinde handeln, die die Finanzierung einzelner Kraftwerke auf Häusern durch rückzahlbare Beiträge der Bürger sicherstellt, wie in Mouscron bei der Einholung der erforderlichen Genehmigungen hilft, Energieberater und Planer zur Verfügung stellt, Großeinkäufe von Solarmodulen organisiert und mit Installateuren zusammenarbeitet. Ähnliche Beispiele finden

sich heute in den ehemaligen Ostblockländern, wie etwa die Stadt Križevci im Osten Kroatiens.

In Rumänien hat eine Energiegemeinschaft, die ausschließlich auf Initiative von Bürgern gegründet wurde, mit Hilfe ihrer ersten 500 Mitglieder innerhalb eines Jahres nach ihrer Gründung den Erzeuger und Händler für erneuerbare Energien Apuron Energy gekauft. Die Mitglieder der Genossenschaft, die unabhängig von der Höhe ihres Anteils eine Stimme bei der Entscheidungsfindung haben, erhalten somit nicht nur billigere Energie direkt aus den Energiequellen, die ihnen gehören, sondern auch eine Verzinsung von 3,7-5,2 % pro Jahr auf ihren Beitrag zur Genossenschaft.

Ein wichtiger Trend, der die städtischen Energiegemeinschaften in Deutschland kennzeichnet, ist zum Beispiel das Eigentum am Stromverteilungsnetz. Sie verknüpfen Energieerzeugung und -verbrauch direkt und ohne Zwischenhändler, was nicht nur die Preise senken, sondern auch eine bedarfsgerechte lokale Energieversorgung, die Regulierung von Erzeugung und Verbrauch und eine bessere Nutzung erneuerbarer Ressourcen ermöglichen wird. Die Aktivitäten, die Energiegemeinschaften durchführen können, sind vielseitig. Sie können die Erzeugung und Bereitstellung von Wärme in lokalen Systemen, Netzstabilisierungsdienste unter Verwendung von schnellstartfähigen Quellen wie zum Beispiel Biogasanlagen, die Förderung der Elektromobilität und den Einsatz von Elektroautos zur Speicherung und Verwaltung des Energieverbrauchs umfassen. Mittlerweile gibt es über 10.000 Energiegemeinschaften in Nord- und Westeuropa. Die derzeitige Situation, nicht nur im Energiesektor, sondern auch bei der Versorgung mit Rohstoffen und Produkten des täglichen Bedarfs, zeigt, wie wichtig es ist, in wichtigen Bereichen von den instabilen Böen der globalen Märkte unabhängig zu sein. In der Tschechischen Republik können die Kommunen bereits in erneuerbare Energien investieren, ihren Verbrauch senken und sich auf den Moment vorbereiten, in dem es möglich sein wird, die Energie zwischen der lokalen Produktion und den Verbrauchern zu teilen.

EINBINDUNG DER BÜRGER IN DIE SCHAFFUNG EINER ENERGIEGEMEINSCHAFT

MgA. Jana Hřebecká, Mgr. Roman Hřebecký



ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KOMMUNEN UND BÜRGERN IM RAHMEN DER BÜRGERENERGIE

ENERGIEGEMEINSCHAFTEN SPAREN KOSTEN UND ÖFFNEN DEN WEG FÜR ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN

In Mouscron, Belgien, suchte die Energieabteilung nach einer Möglichkeit, die Betriebskosten der Stadt zu senken und gleichzeitig die vorbereiteten Energieinvestitionen umzusetzen. Sie mussten eine andere Finanzierungsquelle finden, um die Subventionen zu ergänzen. So entstand 2017 die Idee, eine Energiegenossenschaft mit dem Anteil der Stadt und der finanziellen Beteiligung der Einwohner zu gründen. Auf Initiative der Stadt gründeten sie zusammen mit dem Energieunternehmen Energiris die Genossenschaft, der zunächst fünfzehn Bürger und später Hunderte von Bürgern angehörten. Bei einem Anteilspreis für die Bürger zwischen 500 und 5.000 Euro bringt die Genossenschaft eine Rendite zwischen 3 und 6 % pro Jahr. Das erste Ziel der Genossenschaft war es, erneuerbare Energien für alle Einwohner der Stadt zugänglich zu machen. Allein im ersten Jahr konnten sie 100 Haushalte bei der Installation von Solarmodulen unterstützen, da die Genossenschaft nicht nur den Papierkram und die Installation der Module für sie erledigte, sondern sogar einen Vorabbonus für erneuerbare Energien zahlte, den sie anschließend vom Staat zurückerhielten, sobald die Module abgeschlossen waren.

Durch das Eigentum an den Energieressourcen gehen die Zahlungen nicht an weit entfernte Lieferanten, sondern verbleiben in der lokalen Wirtschaft, wo sie die Kaufkraft der Einwohner und die lokalen Unternehmen unterstützen und der Stadt Einsparungen bei den Stromrechnungen ermöglichen.

Ein weiterer großer Vorteil von Energiegemeinschaften ist die Möglichkeit für alle, über Energieprojekte zu entscheiden und sich daran zu beteiligen. In unserem Land, wie auch in anderen Ländern, stoßen wir oft auf den Widerstand der Anwohner, wenn es um den Bau von Projekten aller Art geht, die nur jemand hinter seinem Haus hat, aber allen zugute kommen. Durch die Möglichkeit, sich an ihnen zu beteiligen, direkt von ihnen zu profitieren und sie zu kontrollieren, kann diese Barriere überwunden werden. Wie in Mouscron können die Gemeinden und Städte eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Initiativen spielen.

Es gibt viele Möglichkeiten, Energiegemeinschaften zu betreiben und zu finanzieren. Dabei kann es sich um individuelle Gemeinschaftsinvestitionen handeln, wie z. B. eine große Reihe von Solarmodulen auf einer vernachlässigten Abraumhalde oder ein Windpark über einem Dorf, in den ein privates Unternehmen investiert, von dem aber ein Teil im Besitz der Haushalte ist und von dem diese direkt profitieren. Obwohl Unternehmen, die in unserem Land in die Windenergie investieren, regelmäßig auf den Widerstand der Anwohner stoßen, haben bisher nur wenige daran gedacht, die Anwohner direkt an dem Projekt zu beteiligen und von ihm zu profitieren.

Es kann sich um eine Gemeinde handeln, die die Finanzierung einzelner Kraftwerke auf Häusern durch rückzahlbare Beiträge der Bürger sicherstellt, wie in Mouscron bei der Einholung der erforderlichen Genehmigungen hilft, Energieberater und Planer zur Verfügung stellt, Großeinkäufe von Solarmodulen organisiert und mit Installateuren zusammenarbeitet. Ähnliche Beispiele finden sich heute in den ehemaligen Ostblockländern, wie etwa die Stadt Križevac im Osten Kroatiens.

In Rumänien hat eine Energiegemeinschaft, die ausschließlich auf Initiative von Bürgern gegründet wurde, mit Hilfe ihrer ersten 500 Mitglieder innerhalb eines Jahres nach ihrer Gründung den Erzeuger und Händler für erneuerbare Energien Apuron Energy gekauft.

Die Mitglieder der Genossenschaft, die unabhängig von der Höhe ihres Anteils eine Stimme bei der Entscheidungsfindung haben, erhalten somit nicht nur billigere Energie direkt aus den Quellen, die ihnen gehören, sondern auch eine Verzinsung von 3,7-5,2 % pro Jahr auf ihren Beitrag zur Genossenschaft.

Ein wichtiger Trend, der die städtischen Energiegemeinschaften in Deutschland kennzeichnet, ist zum Beispiel das Eigentum am Stromverteilungsnetz. Sie verbinden Energieerzeugung und -verbrauch direkt und ohne Zwischenhändler, was nicht nur die Preise senkt, sondern auch eine bedarfsgerechte Energieversorgung vor Ort, die Regulierung von Erzeugung und Verbrauch und eine bessere Nutzung erneuerbarer Ressourcen ermöglicht. Die Aktivitäten, die Energiegemeinschaften durchführen können, sind vielseitig. Sie können die Erzeugung und Bereitstellung von Wärme in lokalen Systemen, Netzstabilisierungsdienste unter Verwendung von schnellstartfähigen Quellen wie Biogasanlagen, die Förderung der Elektromobilität und die Nutzung von Elektromobilen zur Speicherung und Verwaltung des Energieverbrauchs umfassen.

Mittlerweile gibt es über 10.000 Energiegemeinschaften in Nord- und Westeuropa. Die derzeitige Situation, nicht nur im Energiesektor, sondern auch bei der Versorgung mit Rohstoffen und Produkten des täglichen Bedarfs, zeigt, wie wichtig es ist, in wichtigen Bereichen von den instabilen Böen der globalen Märkte unabhängig zu sein. In der Tschechischen Republik können die Kommunen bereits in erneuerbare Energien investieren, ihren Verbrauch senken und sich auf den Moment vorbereiten, in dem es möglich sein wird, die Energie zwischen der lokalen Produktion und den Verbrauchern zu teilen.

WARUM SOLLTEN DIE BÜRGER IN DIE PLANUNG KOMMUNALER ENERGIEPROJEKTE EINGEBUNDEN WERDEN?

Alle Ihre Nachbarn wollen wissen, was in der Gemeinde abläuft, wie sich ihre Nachbarschaft verändern wird und wie die Gemeinde ihnen helfen kann, angenehmer und in guter Nachbarschaft zu leben. Jeder drückt dieses Bedürfnis anders aus (von übereifriger Teilnahme bis hin zu Geplauder hinter den Kulissen), und die Gemeinschaftsplanung kann Ihnen dabei helfen, all diese verschiedenen Menschen an einen Tisch zu bringen, ihre Bedürfnisse konstruktiv zu diskutieren und den Prozess der Schaffung einer lebendigen Gemeinschaft einzuleiten.

Bei der kommunalen Planung geht es darum, Bürger, lokale Verbände und Unternehmen in ein Projekt zur Entwicklung eines Ortes einzubinden. Es handelt sich um eine Reihe von Methoden, die üblicherweise für die städtische und ländliche Entwicklung und die Stadtplanung verwendet werden. In unserem Fall beziehen wir die Gemeindeplanung auf die Schaffung einer energetischen Gemeinde.

Was also bringt die kommunale Planung Ihrer Gemeinde?

- » Alle, die dies wünschen, werden die Möglichkeit haben, sich zu äußern, die geplanten Veränderungen zu verstehen und Ängste abzubauen.
- » Ihre Nachbarn werden sich in die Veränderungen einbezogen fühlen.
- » Eine aktive Bürgerschaft und die Pflege des Ortes, an dem Sie gemeinsam leben, zu fördern.

In der Praxis wird die gemeinschaftliche Planung dazu verwendet:

- » Den Bürgern die Idee des Projekts vorzustellen und ihnen zu zeigen, wie eine Energiegemeinschaft im Dorf aussehen kann und welche Aspekte sie berührt.
- » Suche nach Verbündeten für die Gründung einer Energiekommune.
- » Die Ängste der Bürger zu beschwichtigen.
- » Erklärung der Vorteile für die Gemeinde und den Bürger.
- » Gemeinsame Entwicklung eines Plans (Verfahren).
- » Unterrichtung aller Interessierten über den Fortgang des Projekts mit der Möglichkeit einer schrittweisen Einbeziehung.

KOMMUNALER PLANUNGSPROZESS

Schauen wir uns nun die einzelnen Phasen des gemeinschaftlichen Planungsprozesses genauer an. Während Sie weiterlesen, stellen Sie sich vor, dass alle Schritte von jemandem befolgt werden können, der Ihnen helfen kann. Ein Koordinator von MAS, ein externer Koordinator, ein Energieexperte. Sie müssen sicherlich nicht in allen Phasen allein arbeiten. Gleichzeitig ist dies kein exaktes Kochbuch, wie man ein Projekt zur Gemeinschaftsplanung durchführt, sondern eher eine Reihe von Fragen und Tipps, die zu einem besseren Verständnis dafür führen können, wie man das Projekt zur Schaffung einer Energiegemeinschaft angeht und was man nicht vergessen sollte.

Das Verständnis

Für ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt muss man sich zunächst intensiv damit beschäftigen, die Situation, die Beziehungen und die Möglichkeiten zu verstehen, in die die neue Energiegemeinschaft eintreten soll. Viele der Probleme, die dabei auftreten können, lassen sich allein durch eine gründliche Vorbereitungsphase und die Kenntnis der örtlichen Verhältnisse vermeiden.

Hintergrundinformationen

- » Wie einfach oder schwierig ist es, in Ihrem Dorf eine Energiegemeinschaft zu gründen? Wie ist die derzeitige Infrastruktur ausgestattet? Auf welche Subventionen greifen Sie in der Regel zu oder planen Sie, diese in Anspruch zu nehmen? Wie sind die Orientierungen von Dächern, un bebauten Flächen, Brownfields, usw.?
- » Dieser Teil ist der einfachste, da es sich um die genauen Daten handelt. Bei den anderen Teilen des Prozesses geht es mehr um die zwischenmenschliche Kommunikation, die ein wenig schwierig werden kann.

Die Nachbarn

- » Welche ehemaligen Projekte haben Sie durchgeführt und welche nicht und warum?
- » Was sind die Motivation und die Ziele Ihrer Nachbarn bei der Gründung einer Energiegemeinschaft?
- » Welche Erfahrungen haben die Nachbarn mit der Beteiligung der Gemeinde an der Planung kommunaler Projekte gemacht?
- » Wer sollte im Kreativteam sein, das das Projekt intensiv vorbereiten wird? Wer hat die Zeit, die Fähigkeiten und den Einfluss in der Gemeinschaft?

Umfrage

- » Welche Gruppen und Personen müssen Sie in das Projekt einbinden? Was sind ihre Motivationen und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit?
- » Wer wird von dem Projekt betroffen sein? Muss jemand von seinen Zielen oder Interessen zurücktreten?
- » Welches ist das gemeinsame Ziel, auf das Sie sich alle einigen?
- » Welche Ängste und Vorurteile haben die Menschen vor Ort gegenüber kommunaler Energie, erneuerbaren Energiequellen und partizipativen Projekten im Allgemeinen?

Aktionsplan

Sobald Sie also ein gutes Verständnis der Beziehungen, des Kontextes und der Möglichkeiten in Ihrer Gemeinde haben, ist es an der Zeit, sich an die konkrete Planung zu machen und dabei alles zu berücksichtigen, was Sie bisher gelernt haben.

Welche Lösungen gibt es in Gemeinden mit ähnlichen Bedingungen wie bei Ihnen?

- » Überlegen Sie, welchen Weg Sie gehen wollen.
- » Erstellen Sie im Kreativteam einen Plan und überprüfen Sie ihn mit allen vom Projekt betroffenen Gruppen.

Implementierung und Bewertung

Wenn es Ihnen gelungen ist, einen großen Teil Ihrer Nachbarn in die Planung einzubinden, ist es an der Zeit, mit der Umsetzung zu beginnen. Ebenso wichtig wie die Umsetzung und der Bau selbst ist die regelmäßige Berichterstattung an die Nachbarn und Interessengruppen über den Verlauf des Projekts sowie die Bewertung dessen, was gut läuft und was nicht.

- » Unterteilen Sie den Aktionsplan in realisierbare Schritte und setzen Sie ihnen Fristen.
- » Vereinbaren Sie, wie Sie den Erfolg oder Misserfolg der einzelnen Schritte bewerten werden.
- » Versuchen Sie, was Sie versuchen können. Wie können Sie zukünftige Lösungen in Ihrer Gemeinde testen? Kannst du einzeichnen, wo im Raum gegraben werden soll? Wo wird das Dach angebracht, wo wird die Sicht verdeckt, usw.? Und wie kann man die Nachbarn zu Wort kommen lassen? Zu diesem Zweck werden Modelle, Attrappen und Plakate erstellt, damit man sich die zukünftige Lösung leicht vorstellen kann.
- » Welche Krisensituationen können Sie realistisch einschätzen? Zum Beispiel Stromausfälle, Bauverzögerungen usw. Simulieren Sie, wie Sie mit Krisensituationen umgehen werden und wie Sie mit den Bürgern der Gemeinde kommunizieren werden.

GEMEINSCHAFTLICHE PLANUNGSAKTIVITÄTEN

Nachdem Sie wissen, wie die **Gemeinschaftsplanung** von Anfang bis Ende aussehen kann, wollen wir uns nun die verschiedenen **Aktivitäten** ansehen, die Sie in jeder Phase einsetzen können. Überlegen Sie immer, was Sie mit der Aktivität erreichen wollen und wie sie Ihr Projekt voranbringt.

Alle Aktivitäten sollten mit bestehenden **Veranstaltungen im Dorf** kombiniert werden, bei denen sich die Bürger treffen (Ball, Kindertag, Gemeindefest...).

Nachbarschaftstreffen

- » Wem sie einladen: Alle Bürger des Dorfes.
- » So funktioniert es: informelle Treffen, idealerweise mit Tafeln mit Fragen oder Lösungsvorschlägen im Restaurant oder Kultursaal, zu denen die Bürger Kommentare schreiben oder mit Projektvertretern diskutieren können.
- » Zeit: ein Nachmittag/Abend.
- » Vorteil: Erfassung der Bedürfnisse oder Meinungen einer großen Anzahl von Bürgern.
- » Nachteil: Sie werden nur die Meinungen derjenigen einholen, die kommen wollten. Stark negative Köpfe tauchen oft nicht auf.

Diskussion mit einem Experten

- » Wen man einlädt: Alle Bürger des Dorfes, die sich für das Thema interessieren.
- » Ablauf: Vortrag mit anschließender Diskussion, in der Sie die konkrete Anwendung der Theorie auf Ihre Projektlösung diskutieren können.
- » Zeit: ein Nachmittag/Abend.
- » Vorteil: Diejenigen, die kommen, können ihre Sorgen leicht mit einem Experten konfrontieren, der fundierte Argumente hat.

- » **Nachteil:** Es wird nur für einen kleinen Teil der Bürgerinnen und Bürger attraktiv sein, die sich bereits selbst für das Thema interessieren. Es ist notwendig, mit dem Experten eine Sprache zu finden, die von Ihren Nachbarn gut verstanden wird.

Einzelgespräche, Umgehung der Nachbarn

- » **Wen einladen:** die Nachbarn ermitteln, die nicht zu den gemeinsamen Treffen kommen werden, und dies im Voraus ankündigen
- » **Der Ablauf:** ein persönliches Gespräch bei den Bürgern zu Hause. Sie klopfen einfach an und fragen, ob Sie nach der Besprechung über das Projekt sprechen können.
- » **Zeit:** etwa eine Stunde pro Gespräch.
- » **Vorteil:** Sie bekommen Meinungen und Bedürfnisse zu hören, die sonst ungehört bleiben.
- » **Nachteil:** sehr zeitaufwändig, man muss eine unparteiische Rolle als derjenige einnehmen, der nach Bedürfnissen und Meinungen fragt und nicht in Konfrontation oder Streit abgeleitet.

Kreativteam-Workshop

- » **Wer einzuladen ist:** Mitglieder des Kreativteams, d. h. diejenigen, die aktiv an der Vorbereitung des Projekts beteiligt.
- » **Wie es funktioniert:** ein angeleiteter Projektentwicklungsprozess. Sie hängt von der Phase ab, in der Sie sie einbeziehen. In der Regel wird der gesamte Input, den die Teammitglieder vor Ort gesammelt haben, in einen Plan für das weitere Vorgehen im Projekt einfließen, es werden Entscheidungen getroffen und Lösungen erarbeitet, die auf die ermittelten Bedürfnisse der Nachbarn und der Gemeinde zugeschnitten sind.
- » **Zeit:** maximal 3 Stunden.
- » **Vorteil:** schnelle und effiziente Verarbeitung einer großen Anzahl von Eingaben zu einer einzigen Ausgabe, mit der Sie weiterarbeiten können.
- » **Nachteil:** Ohne einen externen Vermittler kann die Sitzung leicht verstopfen, und Sie kommen möglicherweise nicht zu den Ergebnissen.

Prototyping und Tests

- » Wer eingeladen werden soll: Mitglieder des Kreativteams
- » Wie es funktioniert: Erstellung eines Modells, eines Plans, eines Plakats und Überprüfung vor Ort, wie es sich auf die Nachbarn auswirken wird.
- » Zeit: 1-3 Tage.
- » Vorteil: Prototypen sind billig und lassen sich leicht von Fehlern und Missverständnissen befreien.
- » Nachteil: zeitaufwendig.

Umfrage

- » Wen man einlädt: Alle Bürger des Dorfes
- » So funktioniert es: Die Nachbarn füllen den Fragebogen entweder auf der Straße mit dem Interviewer aus oder erhalten ihn in ihrem Briefkasten.
- » Zeit: für Nachbarn max. 30 Minuten, Auswertung 1-2 Tage.
- » Vorteil: Sie können leicht große Mengen an Daten erhalten.
- » Nachteil: Der Fragebogen kann nicht in die Tiefe gehen.



Gemeinschaftsenergie

**nutzt die verfügbaren
lokalen erneuerbaren
Ressourcen effektiv
zum Nutzen der lokalen
Gemeinschaft**

KOMMUNIKATION

Kommunikation ist bei der kommunalen Planung von entscheidender Bedeutung und muss während des gesamten Projekts fortgesetzt werden. Sie müssen nicht nur mit dem kreativen Team kommunizieren, sondern vor allem mit den Bürgern, die direkt und indirekt von dem Projekt betroffen sind, mit allen Nachbarn, mit örtlichen Vereinen und Organisationen usw. Im Folgenden finden Sie einige Tipps, worauf Sie bei der Gemeinschaftsplanung besonders achten sollten.

Beginnen Sie damit, die Projektidee und -vision zu kommunizieren, bevor Sie etwas auf Papier zeichnen oder intern entscheiden. Dies wird viele Missverständnisse und angespannte Gefühle vermeiden.

» **Stellen Sie fest, wer nicht mit Ihnen am Tisch sitzt und wie Sie diese Personen einbinden können. Sie lassen vielleicht Stimmen aus, die nicht gehört werden, die aber für die Akzeptanz des Projekts entscheidend sein können.**

- Sprechen Sie die Sprache der Menschen, die Sie ansprechen wollen.
- Derjenige, der zu ihnen spricht, sollte „ihr“ Verbündeter sein (ein freiwilliger Feuerwehrmann, der zu freiwilligen Feuerwehrleuten spricht, ist für die Projektdiskussion glaubwürdiger als ein Mitglied eines Bezirksverbands).
- Wählen Sie einen Tag und eine Uhrzeit, die für die Gruppe geeignet sind (z. B. sind die Abendstunden nicht für Familien mit kleinen Kindern geeignet, die Morgenstunden nicht für Berufstätige, die Wochenenden nicht für Pendler...).

» **Suchen Sie nach Möglichkeiten, Feedback zu erhalten, anstatt nur Informationen zu veröffentlichen.**

- Sie kennen Ihre Nachbarn und ihre Gewohnheiten am besten. Jedes Dorf hat andere Bräuche und kommuniziert anders.

- Nutzen Sie Veranstaltungen, die ohne kommunale Planung stattgefunden hätten (Abschlussball, Messe, Kindertag...).
- Nutzung von Orten, an denen Menschen regelmäßig vorbeikommen (für Plakate, Prototypen usw.).
- Verwenden Sie eine Live-Umfrage (Menschen stellen Fragen, nicht nur passiv Antworten per E-Mail oder Wahlurne sammeln).
- Welchen Kanal lesen die Menschen in Ihrer Gemeinde am häufigsten? (Schwarzes Brett im Büro, im Laden, in der Kneipe, Website des Büros, Flugblätter in den Briefkästen...).
- In einem entscheidenden Moment ist es sinnvoll, die Nachbarschaft nach ihrer Meinung zu fragen und ihre Zustimmung einzuholen.

ENERGIEARMUT IN IHRER GEMEINDE

RNDr. Roman Matoušek, Ph.D.



Im Herbst 2021 stellte einer der großen tschechischen Strom- und Gasversorger seinen Betrieb ein. Verträge mit Hunderttausenden von Haushalten und Unternehmen, die eine kostengünstige Energieversorgung in den nächsten Jahren sicherstellen sollten, sind zu einem sprichwörtlichen „Stück Papier“ geworden. Anstelle der für mehrere Jahre im Voraus vertraglich festgelegten Preise zahlten die betroffenen Kunden im Rahmen der so genannten „Supplier of Last Resort“-Regelung die aktuellen Preise an der Warenbörse, die um ein Vielfaches höher waren.

Zeitpunkt, als die Energiepreise nach einem langjährigen Rückgang deutlich zu steigen begannen. Ein Wechsel des Energieversorgers - einst die wohl einfachste Möglichkeit, Energiekosten zu sparen - ist heute unmöglich oder nachteilig. Anderen Kunden, deren Energieversorger nicht in Konkurs gegangen ist, geht es ähnlich: Die Preise sind um mehrere Dutzend Prozent gestiegen.

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 und die darauf folgenden Schwankungen und Unterbrechungen der russischen Gaslieferungen nach Europa haben die Probleme weiter verstärkt. Energie ist nicht nur noch teurer geworden, sondern es ist auch nicht mehr selbstverständlich, dass genügend davon vorhanden ist, um den normalen Verbrauch zu decken.

Die in den letzten Monaten ergriffenen Maßnahmen, wie der Energiespartarif oder die Preisdeckelung, waren in den letzten Jahrzehnten unvorstellbar. Die Prognosen über die Situation sind schnell überholt.

Die Folge dieser Situation könnte eine weit verbreitete Energiearmut sein. Verarmung aufgrund plötzlicher Energiepreiserhöhungen oder sogar die Unfähigkeit, lebensnotwendige Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen zu bezahlen, ist zu einer täglichen Sorge geworden. Etwa zwei bis dreißig Prozent der Bevölkerung verfügten vor der Krise nicht über ausreichende finanzielle Rücklagen oder können sich keinen Urlaub leisten. Und genau diese zehn Prozent

der Haushalte sind jetzt stark gefährdet. Es gibt sie in jeder Region, in jeder Gemeinde.

Energiearmut bedeutet die Unfähigkeit, den gesellschaftlich und technisch notwendigen Energieverbrauch zu decken. Bei dem heutigen Lebensstandard sind Kochen, Beleuchtung, die Verbindung mit der Welt über das Internet oder das Fernsehen und für manche auch verschiedene medizinische Hilfsmittel unerlässlich. Im Winter muss geheizt werden, und in Südeuropa ist es schwierig, im Sommer auf eine Klimaanlage zu verzichten. Die technische Notwendigkeit bezieht sich auf den Zustand und die Leistungsfähigkeit der verwendeten Geräte und Ausrüstungen.

Energiearmut bedeutet einen hohen Anteil der Energie an den Gesamtausgaben der Haushalte. Je mehr ein Haushalt für seine Energieversorgung bezahlt, desto weniger kann er für andere Bedürfnisse ausgeben. Allerdings sollte niemand vor die Wahl gestellt werden, im Winter zu heizen oder zu essen, weil er sich beides nicht leisten kann. Energiearmut bedeutet auch, dass ein hoher Anteil der Haushalte das Gefühl hat, dass ihre Wohnungen im Winter kalt sind. Das bedeutet auch, dass immer mehr Haushalte mit ihren Energierechnungen im Rückstand sind, da ihnen realistischere die Abschaltung des Stromnetzes und die Zwangsräumung drohen.

Der Anstieg der Energiepreise, den wir in den letzten Monaten erlebt haben, ist nur eine der vielen Ursachen für Energiearmut. Auch das Haushaltseinkommen, die finanzielle Situation und die Rücklagen der Haushalte haben einen großen Einfluss. Die meisten Haushalte können eine Erhöhung von 1 000 CZK pro Monat verkraften, aber nur ein Bruchteil von ihnen kann eine Erhöhung von 10 000 CZK pro Monat verkraften. Auch die Energieintensität der Wohnungen oder der verwendeten Geräte spielt eine Rolle. Wenn das gesamte Einkommen für die Energieversorgung aufgewendet wird, ist es für einen Haushalt schwierig, Maßnahmen zu finanzieren, die seine Kosten erheblich senken würden - den Austausch von Fenstern, die

Isolierung des Daches, die Dämmung der Fassade oder den Kauf eines effizienteren Kühlschranks oder Heizkessels.

In der gegenwärtigen Situation ist das Problem der Energiearmut dringender als je zuvor. Es ist jedoch immer noch möglich, die Probleme zu lösen oder deutlich zu minimieren. Zwei alte Sprichwörter haben sich bewahrt. Die billigste Energie ist die Energie, die wir nicht brauchen. Die zweitgünstigste Energie ist die, die wir selbst erzeugen. Viele dieser Maßnahmen lassen sich am besten gemeinschaftlich durchführen - in Zusammenarbeit mit all jenen, die Energie benötigen, die sie besser verwalten können und die sie (vielleicht auf ihrem Dach) erzeugen können. **Die einzige schlechte Lösung ist, nichts zu tun.**

ENERGIEARMUT PRAKTISCH

Der Text wurde in Zusammenarbeit mit der Initiative „Energie ohne Zwangsvollstreckung“ erstellt. Weitere Informationen und praktische Ratschläge finden Sie unter <https://energiebezexecuci.cz/>.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick über praktische Ratschläge für Sie und Ihre Bürger, die dazu beitragen können, die Auswirkungen der aktuellen Situation zu mildern. Die Arbeitsämter, Sozialberatungsstellen oder das Gemeinschaftszentrum in Ihrem Dorf können Ihnen bei allen Maßnahmen helfen. Deren Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

HOHE ZAHLUNGSRÜCKSTÄNDE ODER ENERGIERECHNUNGEN HABEN EINE LÖSUNG

Berechnen, ob Sie Anspruch auf Wohngeld haben

Auf dem Portal der Česká spořitelna oder dem Ministerium für Arbeit und Soziales finden Sie klare Anweisungen, einschließlich eines Rechners und Formularen. Wenn Sie über eine Datenbox oder eine

Bankidentität verfügen, können Sie Ihren Antrag bequem von zu Hause aus elektronisch einreichen. Wenn Sie weder einen Ausweis noch einen Briefkasten haben, können Sie Ihren Antrag persönlich bei den Arbeitsämtern einreichen.

Im Allgemeinen haben Sie Anspruch auf diese Leistung, wenn Ihre Wohnkosten (ohne Hypothek) 30 % Ihres Gesamteinkommens übersteigen.

Für eine ungefähre Berechnung müssen Sie nur die Anzahl der Haushaltsmitglieder, das Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder im letzten Kalenderquartal und Ihre Wohnkosten (Miete + Nebenkosten und sonstige Kosten) angeben.

Beantragen Sie eine einmalige Notfallpauschale

Wenn Sie ein einkommensschwacher Haushalt sind, der sich in einer materiellen Notlage befindet und eine hohe Rechnung für rückständige Versorgungsleistungen erhalten hat, sollten Sie mit dem Arbeitsamt klären, ob Sie Anspruch auf Soforthilfe haben.

Prüfen Sie, ob Sie Anspruch auf eine andere staatliche Sozialhilfeleistung haben

Zum Beispiel Kindergeld, existenzsichernder Lohn, Existenzminimum, Mobilitätsbeihilfe usw. Oder Sie sind von staatlichen Maßnahmen wie einer Erhöhung des Eltern- oder Pflegegeldes betroffen.

VORSICHT VOR UNLAUTEREN PRAKTIKEN NICHT NUR VON ENERGIEBETRÜGERN

Energiebetrügern

Die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, dass Tür-zu-Tür-Verkäufer und andere Neukundenjäger nicht vertrauenswürdig sind. Sie könnten am Ende einen höheren Preis zahlen oder im DPI-Modus landen. Energiebetrüger treten sowohl als Lieferanten als auch Auktionsunternehmen auf. Ganz gleich, ob sie Sie anrufen, einen Kurier schicken oder selbst an Ihrer Tür klingeln, es geht ihnen nur um die Unterschrift.

Halten Sie sich an diese Grundsätze:

- » Unterschreiben Sie einen Energieliefervertrag oder einen Auktionsantrag nicht zwischen den Türen, in Eile und unter Druck.
- » Recherchieren Sie, oder wenden Sie sich an Personen, die Sie beraten können.
- » Reagieren Sie nicht voreilig auf telefonische Angebote, die billigeren Strom versprechen.
- » Gehen Sie nicht zu Auktionen, die Ihnen versprechen, den besten Preis für Energie zu zahlen.
- » Erteilen Sie keine Vollmacht, wenn Sie nicht zu 150 % sicher sind, dass es sich um einen zugelassenen Makler handelt.
- » Überprüfen Sie die Lizenz des Maklers - ab Januar 2022 MUSS jeder Makler eine Lizenz haben.
- » Wenn Sie einen neuen Vertrag abschließen wollen, sollten Sie sich vorher bei Ihrem bisherigen Anbieter über die Kündigungsbedingungen informieren, um Vertragsstrafen zu vermeiden!

Wenn Sie sich in einer schwierigen Situation befinden und feststellen, dass Sie Opfer von Energiebetrügnern geworden sind, haben Sie immer noch die folgenden Möglichkeiten:

- » Ohne Angabe von Gründen und ohne Geldstrafe (mit Ausnahmen) innerhalb von 2 Wochen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch vom Vertrag zurücktreten. oder am 15. Tag nach Beginn der Versorgung gemäß dem Energiegesetz.
- » Sie haben das gleiche Recht, eine Vollmacht zu kündigen.

Nicht-Bankunternehmen

Nehmen Sie keine Kredite **von Nicht-Bankunternehmen auf.**

Nehmen Sie keine Kredite bei Nicht-Banken auf, um Ihre Zahlungsrückstände zu decken. Versuchen Sie es zuerst bei Familie, Freunden und Bekannten. Aber wenn es nicht anders geht, sollten Sie sich die Bewertungen von Banken und anderen Kreditgebern ansehen und die riskantesten vermeiden - diejenigen mit weniger als 3 Sternen.

ENERGIEEINSPARUNGEN UND FORTSCHRITTE

Behalten Sie den Verbrauch und die Kosten im Auge. Wenn Sie sehr niedrige Einlagen haben, sollten Sie diese erhöhen. Behalten Sie Ihren Verbrauch im Auge und suchen Sie nach Möglichkeiten zur Reduzierung.

**UND DAS WICHTIGSTE,
HABEN SIE KEINE ANGST,
UM HILFE ZU BITTEN.
DIE SITUATION IST FÜR ALLE
SCHWIERIG, UM HILFE ZU BIT-
TEN IST NICHT SCHLIMM!**

LISTE DER PRAKTISCHEN INFORMATIONSQUELLEN

Es gibt eine Reihe nützlicher Veröffentlichungen, Leitfäden oder spezieller Websites zum Thema Gemeinschaftsenergie. Hier ist eine Auswahl der interessantesten.

PUBLIKATIONEN

Wie man das Potenzial der erneuerbaren Energien in den Gemeinden nutzen kann

https://www.hnutiduha.cz/sites/default/files/publikace/2019/12/2019-brozura_community_energy_210x210_hd_web.pdf

Kommunele erneuerbare Energien - Überblick über tschechische Projekte

https://www.hnutiduha.cz/sites/default/files/publikace/2021/01/obecni_obnovitelne_zdroje_energie.pdf

Gemeinschaftsenergie: ein praktischer Ratgeber für die Übernahme der Kontrolle über den Energiebereichenergetika:

<https://www.rescoop.eu/uploads/rescoop/downloads/Community-Energy-Guide-CZ.pdf>

WEBSEITEN

<https://venkovvbaliku.hnutiduha.cz/>

Eine Quelle praktischer Informationen für Antragsteller kommunaler Projekte

ANDERE MATERIALIEN

Jeder kann Strom produzieren. Europasetztauf Gemeinschaftsenergie

<https://euractiv.cz/section/energetika/linksdossier/vyrabet-elektrinu-muze-kazdy-evropa-sazi-na-komunitni-energetiku/>

EIN KLARER INFORMATIONSWEGWEISER ZUM THEMA GEMEINSCHAFTSENERGIE, EINSCHLIESSLICH LINKS ZU ANDEREN RESSOURCEN

<http://www.coboilab.cat/en/projectes/metode-de-ciutat/>

https://iprpraha.cz/uploads/assets/dokumenty/participace/manual_participace_tisk_2017.pdf

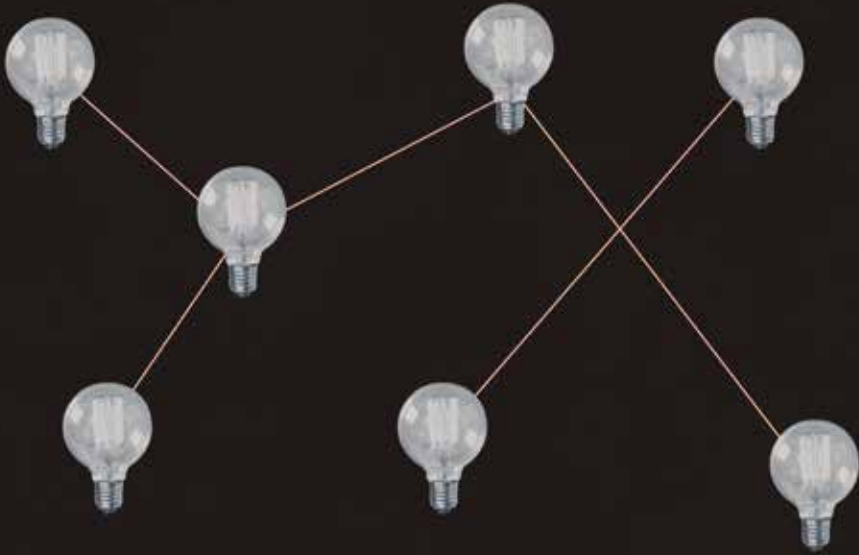
https://www.vlada.cz/assets/ppov/rnno/dokumenty/Glopolis_studie_obcanska-participace_verejna-sprava-OOS-1-12-2020.pdf

https://greendock.cz/wp-content/uploads/2022/03/gd_kom_energetika_pilot.pdf

WER KANN IHNEN HELFEN??

Sie müssen diese Arbeit nicht allein erledigen. In unserer Region gibt es Experten, die sich gerne mit Ihnen in Verbindung setzen. Alle Informationen erhalten Sie vom LAG-Koordinator. Damit Sie eine Vorstellung davon bekommen, wer für Sie in Frage kommen könnte:

- » Ein unparteiischer Vermittler, der eine Gruppe von Menschen durch eine Diskussion führen oder einen kreativen Workshop so ausrichten kann, dass ein brauchbares Ergebnis entsteht
- » Einen Experten, der die Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigt und erklärt, wie die Gemeinschaftsenergie in ähnlichen Gemeinden funktioniert
- » Energiezentren und andere Experten für die Bearbeitung von Förderanträgen



ANSPRECHPARTNER FÜR IHRE LOKALE AKTIONSGRUPPE

Name:

Tel:

E-Mail: